

Hessischer Rundfunk: "Übrigens, HR4"
Anke Zimmermann, Pfarrerin
Homburg/Efze

10.03.2010

Vielen Dank

Auf dem Weg zu einer Sitzung nach Kassel musste ich neulich tanken. Ich habe meinen Tank gefüllt und bin zum Bezahlen in die Tankstelle gegangen. Dort habe ich brav meine Zapfsäulennummer gesagt und das geforderte Geld auf den Teller gelegt. Die Kassiererin hat sich bedankt und mir das Wechselgeld zurück gegeben. Dazu hat sie mir noch ein kleines Tütchen gereicht. Ich habe mich dafür bedankt und bin schnell wieder losgegangen. Auf dem Weg zum Auto habe ich mich über die kleine Beigabe gewundert. Dann bin ich los gefahren. Das kleine Tütchen habe ich auf den Beifahrersitz gelegt und zunächst nicht weiter beachtet.

Im nächsten Dort musste ich an der Ampel halten. Da habe ich mir das Tütchen genauer angesehen. Außen drauf war ein großes rotes Herz gedruckt mit der Aufschrift „Vielen Dank“. Im Tütchen waren weiße und rosane Herzchen aus Traubenzucker. Ich habe gleich eins in den Mund gesteckt und mich an dem guten Geschmack des Traubenzuckers gefreut.

Feine Sache, habe ich gedacht, so eine nette Aufmerksamkeit - und keinerlei Werbeaufdruck. Einfach so: Vielen Dank. Das hat mir gut gefallen und meine Autofahrt versüßt. Ich habe überlegt, wofür ich heute dankbar sein kann und ich habe mich an Anselm Grün, den Benediktinermönch erinnert. Er rät, dass man abends vor dem Einschlafen den zu Ende gehenden Tag verabschieden soll. Und das kann man tun, in dem man drei Dinge vor Gott bringt, wofür man heute dankbar sein kann. Das ist eine gute Übung, finde ich. Ganz im Sinne des 103. Psalms. Der ermuntert uns: „Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat.“ Daran hat mich das Tütchen im Auto erinnert. Und so habe ich am Abend dieses Tages Gott gedankt für das behütet Unterwegssein, für das konstruktive Miteinander bei unserer Sitzung in Kassel und für einen schönen, freien Abend mit guten Gesprächen.